

<b>Zeitschrift:</b>	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Fourierverband
<b>Band:</b>	2 (1929)
<b>Heft:</b>	12
<b>Artikel:</b>	Nur en Fourier
<b>Autor:</b>	Meyer, Hans
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-516081">https://doi.org/10.5169/seals-516081</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Nur en Fourier.

1. Es git i eusere Armee, i jeder Kompagnie  
I jedem Stab, i jedem Kurs, i jeder Batterie  
En Ma, vo dem'me häufig redt, zum Teil au respektiert,  
De andersits mer aber oft chaltlächelnd ignoriert.  
De g'seht me nöd wie a nder Lüt im Zugli ume stampfe,  
Drum meint me au er schaffi nüt, trotzdem er so muess chrampe.  
D'Rekrute fröged, wänn's en g'sehnd: Was isch das für es Tier?  
„Du dumme Chaib, was fragischt au, das ischt doch de Fourier!“
2. Mer sait dem Büro, wo de Ma so schafft de ganze Tag,  
Doch mängsmal isch es nur es Loch, en dunkle Tubeschlag.  
Wenn's gut gaht git's e Schreibmaschine, en alti Kaffimühle,  
Und Ussicht hät me zietewies uf Miststöck und uf Gölle.  
Als Tisch gits nur en Eierchiste, en Sitz mit luter Runzle,  
Und als Belüftig, das tuest's scho, en alti Erdöl-Funzle.  
Und doch isch jede Dätel niedig, vor Agerer butzt's en schier,  
„De chaibe Hund, de häts halt fein, natürli de Fourier!“
3. Mer sait, er sig für's Esse da, damit e kein verhungri,  
Dass Kuchimannschaft i de Nacht nüd immer umelingri,  
Damit sie dänn, wie's Bruch und Rächt, am Morge i de Früh  
Parat sig mit em Morgenässse, mit Chäs und Löhlibrüh.  
Und dass am Mittag und am Abig de Frass rächt zünftigsei,  
Was es dänn choscht und wer das zahlt, das ist dännernerlei,  
Und wänn die Frässerei nüd chlappt: "S'ischt halt die alte  
[Schmier,  
Wer hät da nüd zum Frässse g'luegt, natürli de Fourier!“
4. Dänn ghört es schients zu siner Pflicht, dass er au öppis tuet  
Für e gerissni Unterkunft vo siner ganze Bruet.  
En jede wett e Balle Stroh für sich elei zum Pfuse,  
Zwei Deckene und no derzue wenn's gieng en zarte Buse.  
En jede wett für sich en Schlag mit Bad und Telephon,  
Mit Spiegelschrank u. Türkisch-Bett, mit Nachtgschirr, Gram-  
[mophon,  
Und trifft's dänn nüd uf jede Zug au grad no es Klavier,  
„Natürli, das usgrächnet fehlt, das brucht halt le Fourier!“
5. Am Samschtig sött me Zahltag mache, wott jederma de Sold,  
Da wett en jede ganz neus Silber, wenn mögli all's i Gold.  
Und zahlt me's us de Kasse'n us, dänn heisst's: De sau Salat,  
En jede wott sin Zapfe halt im Säckli separat.  
Und währ nüd jede mit de Reis e günstig's Gschäftli macht,  
Dänn meint er scho, er sig im Rächt und schlaf wänn mögli  
[Krach.  
Dänn bruuset's uf, verrisset s'Muul und mänge frisst eim  
[schier,  
„So öppis chäm bi mir nüd vor, das gits 'na bim. Fourier!“
6. Bin Kommandante sind die G'fühl für eusergattig g'misch,  
Das weiss en jede usem Dienst, wies i de Praxis isch.  
Die Eint schänkt alles Gottvertraue und ist debi versohlet,  
De Ander wird trotz allem Zwifel grad eboso verköhlet.  
Wänn en Fourier halt glatt versetzt, dänn stah't um vieles  
[schlumm,  
Dänn chunt's em Hauptme nach em Dienst erst richli spat  
[in Sinn,  
Wänn's dänn emal as Blüete gaht, dänn heisst's: Wer zahlt  
[die Schmier  
„Dä wo befehlt, de riebt was choscht, uf kein Fall de  
[Fourier!“
7. Und öppdie chunnt's würkli vor, was nützt de Grad und Glanz,  
Usgrächnet brucht me de Fourier als Büro-Orlenanz.  
De sött als Laufbueb umespringe, em Hauptme ganz privati  
[Sache  
In Säckel chlopfe und derzue, wänn mögli au no Usgäng mache,  
Den Offiziere Briefli schriebe in alle Sprache, alle'n Arte,  
Die eige Büez, wie's Taschebuech, Beleg ecetera, cha warte.  
Und reklamiert me: „Schwieged sie, mir Herre Offizier  
Händ dänn bimeid scho Gschiders z'tue, als so en Stabsfourier.“
8. Ganz wäsentli isch es dernäbe, wie mir mit eusem Q.M.  
[stönd,  
Mit dene, wo traditionell, eus z'spat de Vorschuss gänd,  
Die lönd eus häufig Menü rächne und wänd eus immer no  
[Blechre  
Und tüend mit allerhand Schikane de Dienst eus öppdie er-  
[schwere.
9. Ja zitwis stah't es bitterbös, um euse wohlverdiente Grad,  
Mer git sich Müeh, s'ist alls für d'Chatz, für 'alles isch es  
[schad.  
Ganz sälte wird es annerchänt, was eine z'chrüpple hät.  
Drum einc bald uf all das Züg rundwäg verzicht vett.  
Mesöll kei Alkohohl me trinke und au s'Pussiere blibe lah,  
Alleige chrampe, fröh bis spat im Büro inne stah.  
Und trifft emal ganz usnahmwis ein i'dr Beiz am Bier:  
„Es hät kein andre chönne si, das chann nu de Fourier!“
10. Und sucht me sich emal es Zimmer in irgendeine Kaff,  
Me chlopft die schönste Hüser ab, bepakt mit sinem Aff,  
Und wänn me meint, mer heb e Bude, me chönn siegrad  
[bezieh.  
Dänn lönd eim d'Lüt vor luter Angscht, gar nöd i d'Wohnig ie.  
Und wänn me no chli bättle tuet, dänn schlönt's eim Türe zue  
Und rüefet: „Herrgott noemal, jetzt lönt sie eus in Rueh.  
Mer hettet scho es Zimmer g'ha, doch nu für Offizier,  
Und nöt für senig chlini Lüt, Sie sind ja nu Fourier!“
11. Es ist scho lang es Hin und Her in Bern umeusers Rächt,  
Doch lut Verwaltigsreglemänt stönd euseri Aktie schlächt.  
Mer schänkt eus wohl meh Kompetänz, das choscht de Staat  
[kein Rappe,  
Hingäge mit erhöhtem Sold, chunt's eifach nöd zum Chlappe.  
Mir seiged eus durchus nöd klar, was en Feldweibel nützi,  
De seig halt für e Kompanie dänn scho en andri Stützi.  
Wänn mer im Chrieg nu schüsse chön mit Chorn und mit  
[Visier,  
Da isch es glich wänn's eine putzt, per Zufall de Fourier!“
12. Doch eis, das isch e Servitut, die mir au schätze wänd,  
Dass mir bim zärtere Geschlächt die gröschte Chance händ.  
Währ alles dusse uf em Feld rächt fliessig s'Mannli macht,  
Dänn gönd mir stramm dur's Städtli uf und gänd ganz b'sun-  
[ders acht,  
Wo Lockchöpfli uselueged und nicked zume Gruess,  
Wo mer per Zufall z'Abig dänn scho fascht vorspräche muess.  
Und wänn me mit'ne gspröchlet hät, dänn sind's scho Flamm  
[und Füür;  
„De Nettischt vo dem ganze Klub, das ist doch de Fourier!“
13. Mer händ dänn au e gueti Nase, mer schmöcket halt de  
[Brate,  
Wo's neime gueti Bröckli git, chönd mir sofort erate.  
Mer schmuset sich ganz langsam i, mer chunt so scho zum  
[Ziel,  
Am zweite Tag scho cham mer ha, von Lüte was me will.  
Da git's halt mängsmal grossi Fäschti, mit Wi, mit Schnaps  
[und 'Chueche  
Da muess mer halt die ganzi Nacht no das und sääb versueche.  
Und chunt me dänn am Morge hei vergnüegt i sis Quartier,  
Dänn tönts: So öppis git's halt nur für Eusereis Fourier!“
14. Erscht chürzli im Militärverband, da isch es Schüsse g'si,  
Bekanntlich sind ja mir Fourier-Verbändler au derbi.  
Da isch es ane's Ziele gange, s'wett keine si am Schwanz,  
En jede hebet wie en Stock, vielicht langt's zum'e Chranz,  
Elf Einzelchränz händ's heizue g'schleipft, wie Aengeli händs  
[gschoss  
Im Gruppewettkampf, Du verdammt, da händ's grad au guet  
[troffe.  
Drei Chränz hät's gäh und öppé heh, drei Gruppe nur a vier,  
Die schlächte Zite sind verbi, das chönd halt aur d'Fourier!“
15. Zum Schluss wänd mir vergässe, was mir all's liede müend,  
Wie andri eusers Schaffe durchus verchänne tüend.  
Mir sind eus drüber einig, wer sini Pflicht tue will,  
Der hät g'neug z'tue und chrampfet und hebt si ebe still,  
Und stolz wänd mir sie träge, die Zeiche euserer Wehr,  
Sie g'längel letzten Aendes eus alle nur zur Ehr,  
Und schänkt mer eus die Grade vom höchste Offizier,  
Mir würdet halt nüd tusche, mir blibet . . . . nu Fourier!“
- Vorgelesen anlässlich des  
Endschiessens der Pistolen-Schiess-Sektion,  
Schweiz. Fourierverband, Sektion Zürich,  
im Du Pont, 19. Oktober 1929, von  
Fourier Hans Meyer, Stab Inf. Reg. 32.